

Traditionelle Weisheiten, progressive Prinzipien und praktische Instrumente

Ansätze zu einem positiven Familienkonzept für das 21. Jahrhundert

„Denkst Du an ein Jahr, so säe einen Samen.

Denkst Du an ein Jahrzehnt, so pflanze einen Baum.

Denkst Du an ein Jahrhundert, so erziehe einen Menschen.“

Orientalische Weisheit

Unsere multikulturelle, globale Gesellschaft steckt mitten in einer tiefen Krise. Diese Krise ist vielschichtig und multidimensional, und ihre Facetten berühren jeden Aspekt unseres Lebens: Gesundheit und Lebensführung, die Qualität unserer Umwelt und unsere gesellschaftlichen Beziehungen, Wirtschaft, Technologie und Politik. Es ist eine Krise von emotionalen, intellektuellen, moralischen und spirituellen Dimensionen, von einem Umfang und einer Eindringlichkeit, wie sie in der aufgezeichneten menschlichen Geschichte ohne Beispiel dasteht. Diese Krise hat einen besonderen Einfluss auf den einzelnen und auf die Familie.

Die Institution der Familie befindet sich in einer Übergangsphase, sie wandelt sich. In vielen Kulturen brechen Familien aufgrund wirtschaftlicher und politischer Probleme auseinander und werden immer schwächer aufgrund des moralischen und geistigen Vakuums. Die Krise betrifft uns tief – an der Basis unserer Beziehungen. „Das große Problem der privaten Existenz ist für die Menschen unserer Epoche die Partnerschaft“, sagt die Psychologieprofessorin Eva Jäggi. Diese Zerbröselung großer Gruppen in lauter Einzelwesen, die zeitweilig einander begegnen, begleitet den kulturellen Umbruch, der die hochentwickelten Gesellschaften allenthalben aus dem Tritt bringt. Da die Familie den Grundstein der menschlichen Gesellschaft bildet, ist ohne eine Neuschöpfung und Wiederbelebung dieser fundamentalen Institution die Zivilisation gefährdet.

Die Symptome sind nicht zu übersehen. Zwar wird als Barometer meist die hohe Zahl von Scheidungen genannt, aber anhand der aufgeführten Daten kann man erkennen, dass es um jeden Aspekt des

menschlichen Zusammenlebens derzeit schlecht steht. Folgende Trends zeigen den Zerfall der Familie und der Beziehungsstrukturen:

- Zunahme der Scheidungsrate: In Deutschland liegt sie derzeit bei 35 bis 40 Prozent, in den USA bei 50, in Russland bei 62. Dazu kommen die chronischen Ehekonflikte und Trennungen ohne offizielle Scheidung.
- Abnahme der Kinderzahl und Geburtenhäufigkeit: Seit Jahren sterben in Deutschland mehr Leute als Kinder geboren werden. Die durchschnittliche Kinderzahl liegt derzeit bei 1,3, bei zunehmend als Last empfundener Kindererziehung.
- Abnahme der Eheschließungen: Immer mehr Menschen entscheiden sich zum Zusammenleben „ohne Trauschein“.
- Zunehmende Entfremdung zwischen den Generationen mit Tendenz zur Kleinfamilie und Einsamkeit: Im Jahre 1900 lebten in fast der Hälfte der Privathaushalte fünf oder mehr Personen, 1992 lag der entsprechende Wert nur noch bei 5 Prozent.
- Selbstmordversuche und Tötungsdelikte: Hinter 80 Prozent aller Selbstmordversuche stehen Partnerkonflikte, ebenso bei der Hälfte der Tötungsdelikte
- Zunahme psychosomatischer und psychischer Beschwerden und Erkrankungen: Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leidet jeder